



Baloo und das Ganggetriebe

Baloo ist unser Schutzengel in der Mongolei! - Mit seinen stolzen und appetitlichen 140 kg Fleisch sprudeln seine kleinen Augen vor Lebensfreude und sein Lächeln ist klar und warmherzig. Dieser einst berühmte Jäger und Sohn eines Karawanenführers ist unser Fahrer/Mechaniker und führt uns durch die Mongolei. Auch in anderen Ländern empfangen uns ausgezeichnete und engagierte Begleiter: Zhang in China, Lena oder Nikolai in Russland, Otabeg oder Komil in Zentralasien. So wie diese versteht Baloo ganz genau den Sinn unserer Reise und tut alles, damit wir unser Ziel erreichen; denn die Schweiz mit Peking im Auto auf dem Landweg zu verbinden ist keine Selbstverständlichkeit! Dank ihrer Freundlichkeit, Aufmerksamkeit auf jedes Detail und Fürsorge für jedes Problem sind unsere Reisegefährten über Tage, Wochen und nun bereits Jahre zu Freunden geworden, auf die wir stolz sind.

Baloo ist der Chauffeur unseres Küchen-Service-Lastwagens: Er entscheidet welchen Weg wir einschlagen, ob wir einen Fluss durchfahren oder lieber einen Umweg machen. Inmitten unberührter Natur findet er den richtigen Weg: Die Position der Sonne, die Farben der Vegetation, kaum sichtbare Reifenspuren und seine Kenntnis der Landschaft sind seine einzigen Hilfsmittel. Sein innerer Kompass ist sein sechster Sinn, der alle Details der Umgebung wahrnimmt und uns ohne Irrwege ans Ziel führt. Baloo ist aber auch der Herr des Zeltlagers: Er stellt das Essenszelt auf, öffnet eine Vodkaflasche mit den Zähnen, sammelt Holz fürs grosse Lagerfeuer und wählt für unsere Gaumenfreuden das beste Schaf aus. Unter dem klaren Sternenhimmel singt er die traditionellen Melodien und Gesänge, die im Schutz der Jurte von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Während der Expeditionsreise liegt unsere grösste Sorge bei unseren Fahrzeugen: ein Unfall oder ein technisches Problem würde die Fortsetzung der Reise in Frage stellen. Wie der Reiter von seinem Pferd, sind wir von unseren

Autos abhängig: Liebevoll umhengen wir sie und putzen sie regelrecht heraus ... doch Erschütterungen, Schlaglöcher, hügelige und wellblechartige Pisten, Staub, Wasser, Schlamm und Sand setzen ihnen unbarmherzig zu. Baloo kennt unsere Sorgen gut, muss er doch mindestens einmal pro Tag an seinem Lastwagen eine Schiene befestigen, eine Schraube anziehen oder die Benzinpumpe reinigen. So vergisst er nie, einen oft etwas besorgten Blick auf unsere Autos zu werfen, denn in dieser immensen Weite der Mongolei sind wir winzig und zerbrechlich. Baloo ist es nämlich, der zur Hilfe eilt, wenn ein Stossdämpfer ausgewechselt oder ein Reifen repariert werden muss.

Auf dieser Reise ist das Problem jedoch schwerwiegender! Beim Ganggetriebe eines Fahrzeuges sind die Zahnräder beschädigt und haben sich leicht verschoben, sodass das Zurückschalten in den vierten oder dritten Gang bald nicht mehr möglich sein wird. Inmitten der mongolischen Steppe und noch 15'000 km von unserem Ziel entfernt, ist dies die Art Problem, die wir lieber vermeiden ... So macht sich Baloo nach seiner Mittagspause, an einem Mittwochnachmittag gegen 16 Uhr dran, dieses Problem zu beheben. Zwei bis drei Kollegen helfen ihm dabei, der eine ist Nähmaschinen-Reparateur, der andere Juwelier. Sie finden im nahegelegenen Ort einen besseren Schuppen mit einer Rampe, die sich Garage nennt. Weder ein Wagenlift noch eine Grube oder eine Lampe steht ihnen zur Verfügung. Eingeklemmt zwischen Rückenlehne und Steuerrad beginnen sie, das Ganggetriebe von oben auseinander zu nehmen und jedes Teil genau zu studieren. Ihre Finger, ein Schraubenzieher und eine kleine Klemme sind ihre einzigen Werkzeuge. Als die Nacht einbricht, machen sie im Schein unserer Taschenlampen weiter, bis sie um ein Uhr morgens mit roten Augen einschlafen, um ein paar Stunden später ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Am nächsten Morgen scheint alles wieder zu funktionieren, doch die Transferbox reagiert nicht ... Also heisst es, wieder von vorne beginnen: abbauen, anschauen, studieren, probieren ... Baloo starrt unaufhaltsam ins Innere dieser Getriebebox und versucht

sie zu verstehen. Während Stunden bewegt sich nichts und alles scheint blockiert, doch ich weiss, dass Baloo in seinem Kopf das, was er vor sich sieht, mit allen anderen ihm bekannten Mechanismen und Getrieben vergleicht. Gegen 23 Uhr belebt sich sein Blick plötzlich: Er beginnt während 30 Minuten Teile umzusetzen und zu bewegen, setzt das Getriebe dann wieder zusammen und nickt uns zu. In der Dunkelheit der Nacht fahren wir zu einer erneuten Testfahrt los; diesmal -welche Erleichterung - mit positivem Resultat!

Wunderbar Baloo! Wieder einmal hat er unsere Expedition gerettet. Seine Intelligenz eines guten Handwerkers, sein kämpferischer Geist der Steppe und seine Fürsorge für seine Freunde haben Wunder bewirkt. - Einige Tage später schenke ich ihm meinen schönen, grossen, kompletten, professionellen Automechaniker-Werkzeugkoffer. Seit Baloo diesen zum ersten Mal gesehen hat, träumt er davon, denn im Winter verdient er seinen Lebensunterhalt, indem er Autos und Lastwagen repariert. Die Werkzeuge sind bei ihm in guten Händen und sicherlich von grossem Nutzen.

FL - 03.09.2010